

Jazz trifft Klassik

Das Duo „Arkady Shilkloper & Vadim Neselovskyi“ bringt eine neue Dimension des Jazz in die Villa am Weißen Rangen in Sonneberg.

Von Peter Müller

Sonneberg – Die Reihe „Jazz in der Villa“ kann auf ihre fünfte erfolgreiche und ausverkaufte Jazzveranstaltung zurückblicken, die als Prolog die 32. Internationalen Sonneberger Jazztage (1. November bis 5. November 2018) ankündigt. Mit dem Hornisten Arkady Shilkloper, geboren 1956 in Moskau, Musiker am Bolschoi Theater und der Moskauer Philharmonie, kam zugleich eine Jazzlegende des „Moscow Art Trio“, der zudem mit seinem Alphon alte Jazzgrenzen überschreitet.

Sein Partner ist Vadim Neselovskyi (geboren 1977) aus der Ukraine, ein Jazz-Pianist und akademischer Klavierprofessor, der in Boston lehrt und lebt. Er ist ein ernster Komponist und zugleich ein von den Tasten und der Freiheit des Jazz Besessener, dessen Kompositionen von Grund auf der modernen experimentellen Klassik angehören, aber durch die rhythmische Vielfalt und freie Improvisationsmöglichkeit die Grenzen zwischen Klassik und Jazz überschreiten.

So kommt das Publikum im überfüllten Konzertsaal der Musikschule in den Genuss zweier Vollblutmusiker, die närrische Freude am Musizieren und an Grenzüberschreitungen haben, und die auch ausleben. Mit drei Kompositionen von Vadim Neselovskyi beginnt die spannende und klangreiche Session des Duos. Ein „Song for Vera“ bringt eine rhapsodische Durchführung eines Glockenthemas im Klavier und einer sanften Melodie des Horns. Das Wechselspiel zwischen Distanz und Nähe führt zu exzentrischen Ausbrüchen und Harmonieversuchen, die offen enden. Hinter dem Jazzsong „Get Up and Go“ verbirgt sich ein klassisches Capriccio, in dem das Hornsolo virtuos zu einem melancholischen Ostinato des Klaviers aufspielen kann. Dabei wechselt Arkady Shil-



Bringt mit einem durch eine offene Bierflasche gedämpften Flügelhorn irritierend neue Vibrations in den Saal der Musikschule: Arkady Shilkloper.

Fotos: Peter Müller

kloper das Instrument und bringt mit einem durch eine offene Bierflasche gedämpften Flügelhorn irritierend neue Vibrations in den Saal. In dem Song „Last Snow“ schildert der Komponist im melodischen Zusammenspiel von Horn und Klavier ein emotionales Landschaftsbild.

Klang des Alphonns

Die drei folgenden Werke von Arkady Shilkloper überraschen mit zarten, gezupften Saitentönen aus dem Klavierinneren und einer Humoreske der Hornmelodie, die vom Klavier frei begleitet wird. Nach exzessiven Ausbrüchen der puren Spielfreude endet diese „Intrada“ klangfreudig und witzig im Ton eines Nebelhorns.

Mit „Alpine Sketch“ stellt der Künstler das Alphon vor. Der große runde und sonore Klang begeistert zu einer schönen Melodie, die Vadim

Neselovskyi mit atemberaubender Doppelbeatmung zweistimmig erklingen lässt. Mit dem Naturton des Alphonns beginnt auch der zweite Teil des Konzertes. Ein lieblich romantischer Dialog ergreift mit „c-moll“ die Jazzfans, bevor Vadim Neselovskyi mit „Bird like“ für Solo-Piano und die linke Hand einen guten alten Soul-Song improvisierend aufs Parkett bringt.

Arkady Shilkloper kontert das Klaviersolo mit einem virtuosorn Solo „Take seven“, in Anlehnung an „Take five“, aber tanzbar gemacht für Hochzeitsmusikern in Skandinavien. Mit einem variationsreichen „Prelude“ und einem stimmungsvollen „Allmost December“ verabschiedet sich das außergewöhnliche Duo von seinen hellauf begeisterten Jazzfans. Als Zugabe hat natürlich das Alphon das letzte Wort mit dem Duett „Orange Muse“.



Ein von den Tasten und der Freiheit des Jazz Besessener: Vadim Neselovskyi.